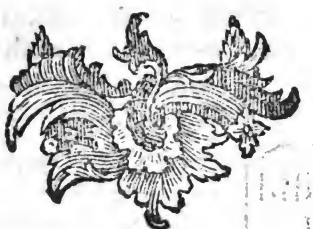
Pfälzische Historische Nachrichten

aus

neuern Schriften.



BIBLIOTHEK

III. Probe.

Mannheim,
in der Löfflerischen Buchhandlung.
1784.

Digitized by Google

XXXI.

Lebensbeschreibungen, aus der Brittannischen Biographie übersetzt.

I) Aus dem IX. Theil n. IV. hatte ich vorhin S. 7. nur etwas von John Wallis und unserm Theodor Haak gemeldet, und sie hatten vom letztern den Artikel aus Joechers Gel. Lex. hinzugefügt. Doch wird es vielen Pfälzern angenehm seyn, die ganze Stelle aus dem IX. Theil zu lesen. Sie lautet S. 128. u. f. also: „Als 1645. die wöchentliche Zusammenkünfte, die zu der Königlichen Gesellschaft Gelegenheit gaben, von Herrn „Theodor Haak, (k) einem Deutschen „und damaligen Residenten in London, „vorgeschlagen wurden, war Wallis einer von den ersten.„ In der Note k. heißt es ferner: „Natürlicher Weise wird „man eine Nachricht von einem Herrn erwarten, der den ersten Grund zur Königlichen Societät gelegt hat. Er war zu „Neuhausen nahe bei Worms in der Pfalz „1605. gebohren, und in der reformirten „Religion erzogen worden. Er kam 1625.

„im August nach Oxford, wo er ein halbes „Jahr, und hernach eben so lang zu Cam„bridge, blieb. Von da gieng er über die „See, und besuchte verschiedene auswärti„ge Universitäten; kam aber 1629. wieder „zurück, und wurde ein Mitglied in Glou„cester-Hall in Oxford. Er blieb beinahe drei „Jahre da, nahm aber keine Ehrenstelle an; „doch wurde er kurz darauf von Dr. Jo„seph Hall, Bischof zu Exeter, zum Dia„kono ernannt. Zur Zeit des Kriegs in „Deutschland wurde er zu einem der Procu„ratoren ernannt, die die freiwillige Bei„steuer sammelten, die Engelland * gab, „die Pfalz zu unterstützen; wovon er zu „sagen pflegte, daß es eines Diakoni Werk „wäre. Beim Ausbruche der bürgerlichen „Kriege hielt er es mit dem Parlament; weil „er aber ein im studieren sehr emsiger Mann „war, schlug er die Stelle eines Secretairs, „die

* Hiehin gehöhrt die im I. Theil meiner Pfälz. Beytr. S. 293. angeführte Stelle, wo unser sel. Herr Dr. C. L. Mieg an den J. A. Turretin schreibt: *Inveni in schedis meis exemplum diplomatis, quo ante seculum et quod excurrit in bello tricennali* Carolus I. *subsidium tale charitativum per totum regnum colligi curavit.*

„die ihm der Kurfürst von der Pfalz antrug,
„wie auch das Amt eines Residenten der
„Stadt Hamburg, und Friedrichs des III.
„Königs in Dännemark, zu London, aus.
„1648. wurde er von der Versammlung der
„Geistlichen zu Westminster zu Uebersetzung
„der Holländischen Bibel mit den Anmer-
„kungen des Synodi zu Dordrecht dem Par-
„lament empfolen; welches ihm, um ihn
„dazu zu bewegen, den 30. März 1648. ein
„Patent gab, daß er diese Bibel 14. Jah-
„re allein drucken und verkaufen solle. Er
„brachte auch das Werk zu Stande, und
„gab es unter diesem Titel heraus: **Hol-
„ländische Anmerkungen über die
„ganze Bibel, nebst deren Ueberse-
„tzung unter Aufsicht des Synodi zu
„Dordrecht.** Lond. 1657. in 2. Bänden
„in Fol. **Haak** übersetzte ebenfalls ver-
„schiedene Englische geistliche Bücher ins
„Hochdeutsche, wie auch eine Hälfte von
„**Miltons** verlornem Paradiese in eben-
„dieselbe Sprache in ungereimte Verse;
„welches dem **J. Seobald Fabricius**,
„einem berümten Geistlichen zu Heidelberg
„so sehr gefiel, daß er in einem an ihn ge-
„schriebenen Briefe sagte: *incredibile est*,
„*quantum nos affecerit gravitas styli*,

*et copia * lectiſſimorum verborum.* Er war viele Jahre ein Mitglied und Secretair der Königlichen Societät; und man findet in der Philoſophiſchen Sammlung, welche im May 1682. herausgekommen iſt, verſchiedene von ſeinen Schriften. Er ſtarb den 9. May 1690. in dem Hauſe ſeines Anverwandten Dr. **Friedrich Slare**, M. D in einer Allee, die an **Fetterlane** ſtößt; und wurde in einem Gewölb unter dem Altar in S. Andreas Kirche zu London begraben. Dr. **Anton Horneck** (auch ein Deutſcher) hielt ihm die Leichenpredigt; worin er ihm das Lob eines tugendhaften und gelehrten Mannes beilegte. (Vid. Athen Oxon. vol. II. p. 845. ſeqq.)

II) Im X. Theil n. XXIII. finden wir S. 460. u. f. die Lebensbeſchreibung des **Chriſtoph Wren**: „Ein berümter Baumeiſter und Meßkünſtler, ward 1646. im 14ten Jahre ſeines Alters im Wadhams Collegio zu Oxford als ein Mitglied aufgenommen; und der Vorſteher deſſelben, D. **Wilkins**, brachte ihn mit dem „Kur-

* Wird jezt in Deutſchland ſelten angetroffen.

„Kurfürsten Carl * von der Pfalz in „Bekanntschaft, der ihn mit seiner Gunst „beehrte. Er überreichte diesem Fürsten ver„schiedene Mechanische Instrumente, die er „selbst erfunden hatte. (E.)„ Diese Note E. liefert dieses: „Wir haben folgenden „Entwurf eines lateinischen Briefs, mit „welchem er diese Dinge überreichte: An „seine Kurfürstliche Durchleucht den Pfalz„grafen Carl am Rhein.„ Nach vielen Entschuldigungen schreibt er an den Fürsten, der nach dem Ausspruch des Verfassers so sehr mercurialium custos virorum ist, also: „Ich würde die erste Erfindung (eine „Säemaschine) nur eine ländliche Sache „genannt haben, die den Ackerbau betrift, „die daher unedel ist, weil sie blos die Er„sparung des Korns angeht, und die sich für „den fruchtreichen Boden Dero Landes gar „nicht schicket, wo jeder Regenschauer von „den Hügeln Ströme von Wein fließen läßt. „Den andern Einfall muß ich als eine späte „Erfindung, die nach der göttlichen Buch„druckerdunst der Deutschen in die Welt ge„kommen ist, beklagen. Von der dritten „Schrift kann ich nicht anders als sehr we-

* Vielmehr Carl Ludwig.

„nig Rühmens machen. Es ist Verringe-
„rung genug, wenn ich sage, daß sie zween
„Heller, zwei lebende Nichts, ja nur ge-
„malte Nichts, den Schatten von Nichts,
„und diesen Schatten 40000 mal in seiner
„ersten Ausdehnung vorstellen. Wenn es
„Ihnen etwas in der Natur zeigt, so sind
„es nur ein Paar Atomen. Wenn sich al-
„so Ew. Durchl. entschließen können, solche
„geringe Kleinigkeiten, als diese sind, anzu-
„nehmen; so werden Sie darin die Gott-
„heit, welche sich maxime in minimis
„zeigt, nachahmen, und die unterthänige
„Ergebenheit vermehren, die ich schon als
„ein Kind gegen Ew. Durchl. hegte, als
„Sie geruhten, mit Ihrer Gegenwart mei-
„nes Vatters Haus auf einige Wochen zu
„beehren. Ich behalte dieses in ewigem An-
„denken, und verharre

„Ew. Durchl.

„unterthänigster Knecht, Christoph Wren.

„Unter seines Vatters Haus versteht er die
„Dechanei zu Windsor, welche der Kur-
„fürst wegen der gesunden Luft zum Aufent-
„halt wälte. Unser Verfasser muß, wie er
„anmerkt, damals noch ein Kind gewesen
„seyn; denn er war aufs höchste nicht über

„neun

„neun Jahr alt. Nachher wurde dieſes „Haus im October 1642. geplündert; bei „welcher Gelegenheit der Obriſt Venn alles „Silbergeſchirr des Dechanten, (welches „auf Befehl des Parlaments wieder erſtattet „werden ſollte) wegnam, worunter ſich zwo „groſſe ſilberne Kannen befanden, die der „Kurfürſt Carl von der Pfalz aus Erkänt„lichkeit gegen die vielen Höflichkeiten, wel„che er in dem Hauſe des Dechanten genoſ„ſen, geſchenkt hattee Dem Kurfürſten ge„fiel es gar ſehr in dieſem bequemen Aufent„halte, wo er von Whitehall entfernt war, „da ihm das Parlament ſeine Wonung an„gewieſen hatte; und es war ein groſſes „Vergnügen für ihn, daß er Gelegenheit „hatte, mit dem Dechanten, und andern „gelehrten Perſonen, die ſich da einzufinden „pflegten, umzugehen. Dieſer Fürſt lebte „hier als ein Privatmann, und hatte nur „zween Leute von ſeinem Gefolge, einen „Secretair und einen Kammerdiener, nebſt „einigen geringen Bedinten, bey ſich. Er „ſpeiſte an einer kleinen Tafel für ſich, und „die andern mit dem Dechanten und * ſei„ner Familie. En. J. z. B.

* Carl Ludwigs Leben kann aus dieſen Nachrichten erleutert werden.

XXXII.

Bibliothek der Philosophie und Litteratur I. Bands I. Stück. Frankfurt an der Oder 1774. in 8.

S. 68. finden wir dieses: „Albrecht „Dürer gab sein Werk: Unter„weisung der Messung mit dem Zir„kel und Richtscheit, 1525. heraus. — „Ein Werk, welches unter gleichem Titel „mit dem Dürerschen, aber ohne Namen „des Verfassers, 1530. zu Simmern * „das erstemal herauskam, enthält zwar aus„fürlichere Beispiele, aber weder Dürers „Methode, noch seine geometrische Ge„nauigkeit.„ En. J. z. B.

XXXIII.

Auserlesene Stücke der besten Deutschen Dichter, fortgesetzt von Eschenburg III. Band.

Im Vorbericht des 3ten Bandes stehen umständliche Lebensbeschreibungen vom Se-

* Andere zu Simmern gedruckte Bücher sind in meinen Pfälz. Beytr. B. I. S. 194. angezeigt.

Digitized by Google

Secretair des Kurfürsten **Karl Ludwig**, **Georg Rudolf Weckherlin** S. 27; und S. 40. von **Julius Wilhelm Zinkgref** von Heidelberg.

En. J. z. B.

XXXIV.

J. E. Fabri Geographiſches Magazin II. Bands V. Heft.

Unter den Handſchriftlichen Aufſäzen finden wir eine Nachricht von der Theilung der Grafſchaft **Sponheim**. Aus dieſem Magazin wurde ſchon droben S. 73. eine handſchriftliche geographiſche Beſchreibung der Oberpfalz angezeigt. Jezt iſt zu München folgende Schrift ans Licht getretten: „**Ignaz Biechel** vollſtändige Beſchrei„bung — — der obern Pfalz, der Land„grafſchaft Leuchtenberg, und andern Ober„pfälziſchen Reichsherrſchaften.„

XXXV.

Oekonomiſche Beyträge zu dem Heiligenſtädter Intelligenzblatt. Eiſenach 1779. in 8.

N. VIII.

Digitized by Google

N. VIII. wird von der Düngung der Bergwiesen mit Ochsen- Küh- und Schafklauen gehandelt, und n. IX. Beyspiele angeführt, wie die Metzger zu Heidelberg ihre Bergwiesen mit Ochsenklauen düngen.

XXXVI.

Historische Miscellaneen I. Theil. Halle 1783. in 8.

Man hat diese Sammlung dem Herrn geh. Archivar Schmidt, genannt Phiseldek zu verdanken.

N. II. ist ein Beytrag zur Geschichte des Kurfürsten Gebhard zu Cöln, wo die Erklärung des Pfalzgrafen Reichard zu Simmern vom 5. Dec. 1583. uns merkwürdig ist.

N. V. finden wir ein Sendschreiben vom Jahr 1709. an die verwitwete Kurfürstin Sophia zu Hannover. Sie ware des unglücklichen Friedrichs V. glücklichste Tochter, und, unter dessen vielen Kindern, die erklärte Erbin von Grosbrittannien.

XXXVII.

XXXVII.

Spittlers Geschichte Wirtembergs. Göttingen 1783. 8. und Grundriß der Geschichte der christlichen Kirche. Götting. 1782. 8.

I) In den Jenaischen Gelehrten Zeitungen v. J. 1783. wird S. 616. bey der Geschichte Wirtembergs etwas erinnert, das die Pfalz angeht: „S. 33. f. wird der „römische König Wenzel, und S. 36. auch „der Gegenkönig Ruprecht **Kaiser** genannt. Eben so wird S. 35. von der „**Wahl** eines andern **Kaisers** an des betrunkenen Wenzels Stelle geredet.„

Die freymüthige Betrachtungen über Hn. **Spittlers** Geschichte Wirtembergs, (Frankfurt und Leipzig 1783. 8.) bemerken uns noch weiter — S. 13. dieses: „S. 96. n. c. Verdiente unter den Churpfälzischen Eroberungen des Herzogs **Ulrichs** A. 1504. „annoch die Grafschaft **Löwenstein** genannt zu werden, als wovon zwar das „Untereigenthum A. 1510. an die Herren „Grafen wiederum zurückgegeben, aber die „Landeshoheit und Lehenherrlichkeit Wirtemberg vorbehalten, und auch inzwischen „Vertragsmäßig behauptet worden ist.„ S. 21.

Digitized by Google

5. 21. u. f. wird dasjenige berichtiget, Herr Spittler von der Enthauptung anzlers Matthäus Enzlins, (der vorhin Professor zu Heydelberg * gewe- meldet.

I) Aus der Kirchengeschichte bemerken olgende Stellen. S. 393. „Es soll unschädliches Simultanium ge- , aber wo fand es sich vor dem Zeit- r Friedrichs und Josephs? In der schichte der Churpfälzischen Kirche? „ 10. hat §. 34. diese Aufschrift: „Ruin Pfälzischen und Französischen ormirten Kirchen.„ S. 477., wo eschichte des Unglaubens und der So- ier vorgetragen wird, heißt es: „Mich. rvet war zwar ein Spanier, Joh. lvanus, Adam Neuser, Lud- g Hetzer, waren Deutsche, aber der ssere Haufen waren immer Italiäner, sich auch nicht bloß, wie erstgenannte utsche, als irreligiose Taugenichts zeig- , sondern mit einer gewissen Anstän- keit den Zweifler und Unglaubigen „mach-

* Sehet meine Pfälzische Beyträge B. I. S. 410. not. 33. und B. II. S. 24.

„machten, daß ihr Name des Angedenkens „der Geschichte nicht unwürdig ist.„

XXXVIII.

J. F. Gmelin Beyträge zur Geschichte des teutschen Bergbaues. Halle 1783. 8.

In den Zeiten Kaiser Ludwigs des Frommen fallen die Kupferbergwerke am Rhein, die Zweybrückischen und Churpfälzischen — Churfürstl. und Herzoglich Pfälzische Bergwerke zu den Zeiten der Ottonen. — Zu den Zeiten der Schwäbischen Kaiser die Bergwerke im Jülichischen.

XXXIX.

Scriptores rerum Bohemicarum. Tom. I. Pragæ 1783. in 8.

Dieser Band, den die Pragische Domherren auf ihre Kosten haben besorgen lassen, enthält den Cosmas, dessen Geschichte unser Freher zweymal 1602. und 1607., aber fehlerhaft herausgegeben hatte. S. Meusels Hist. Nachrichten für das J. 1784. S. 58.

XL.

XL.

Neuere Reißbeschreibungen.

a.

J. J Björnstähls Briefe auf seinen ausländischen Reisen, Vter Band.

S. 147. und 152. heißt die Heil. Geistkirche zu Heidelberg eine Kathedral- oder Domkirche.

S. 150. „Es sind hier (zu Heidelberg) „zwei reformirte Professoren in der Philo„sophie.„ Solte heißen, in der Theologie.

S. 154. „Diese (Heidelbergische Ziz-) Manufactur liefert sehr schöne Zeuge. Die meisten werden mit der Nadel (a pinceau) gemalet; anstatt daß man in der Schweiz die Farben darauf druckt.„ *Pinceau* sollte ohne Zweifel durch Pinsel übersetzt seyn.

S. 157. „Kurfürst Friedrich *I*, Fritz Toll genannt.„ Schmeckt nach dem Französischen.

S. 157. „Mannheim liegt nur vier Meilen von Heidelberg.„ Was für Meilen? En. J. z. B.

b.

b.

J. J. Sulzers — — litterarische Reise durch Siebenbürgen — — Baiern u. s. w. 1782. in 8.

Bey Baiern kommt besonders von Ingolstadt, von den Exjesuiten, Benedictinern und dem Maltheser-Orden verschiedenes vor.

c.

P. W. Gercken Reisen durch Schwaben, Baiern, angränzende Schweiz, Franken und die Rheinischen Provinzen. In den J. 1779—1782. I. Theil. Stendal 1783. in 8.

In dem Vorbericht werden die Pfälzische Ackerleute und Landwirthe für diejenige gehalten, die in Deutschland am wenigsten mit Vorurtheilen behaftet sind. Der Verfasser hebt mit der Bergstrasse und Heidelberg an, handelt vom Pfälzischen Granit, von den Ingelheimischen Säulen, die nicht von Ravenna hergeholt, sondern in der Pfalz gebrochen worden seyen, und behauptet, daß viele Pfälzische Onyche, Carniole, Agate, nach Italien gesandt, von dasigen Künstlern verarbeitet, und alsdann für

Morgenländiſche verkauft werden. Auch iſt die Rede von der 1769. zu Käferthal angelegten Rhabarber-Pflanzung. Bey Baiern ſind die Nachrichten von München, Ingolſtadt u. ſ. w. merkwürdig. Dieſer Band endiget ſich mit Burghauſen.

Auch Meuſels hiſt. Litteratur für das Jahr 1783. gibt uns S. 16. 17. Auszüge von dem, was Hr. Gercken von der Pfalz; und S. 23 — 25. von dem, was er von Baiern hat.

Die Strasburgiſche gelehrte Nachrichten hatten im J. 1783. S. 1223. u. f. Gerckens Reiſen recenſirt, und liefern jezt 1784. in 14. Stück S. 166. u. f. einen Nachtrag, woraus wir folgendes bemerken: „S. 19. ſoll ſtatt Craichou, Greichgau heißen — — S. 20. Der Neckar iſt „nicht bey Heilbronn erſt ſchiffbar, ſondern „ſchon bey Canſtatt. — — — Im Archive „zu Ingolſtadt ſoll eine beträchtliche Anzahl Original-Urkunden von den ſchwäbiſchen beſonders würtembergiſchen Klöſtern, „verwahrt werden, die ſie in ihren Streitigkeiten mit den Herzogen von Würtemberg und andern zur Sicherheit hier

„in

„in Verwahrung niedergelegt haben.„ Hier wird der Weg, wie diese Urkunden nach Ingolstadt gekommen, der dem Herrn Gercken nicht schiene bekannt zu seyn, aus Christoph Besolds jezt seltenen Schriften angezeigt. Besold, Lehrer der Rechte zu Tübingen, der Vaterland und Religion verließ, flüchtete mit wichtigen Documenten nach Ingolstadt.

d.

G. W. Zapf litterarische Reisen in den Jahren 1780 — 82. Augsburg 1783. in 8.

Briefe des Herrn Hofraths an Freunde. Der dritte beschreibt Hrn. Z. Reise in einige Klöster Baierns im J. 1780. Der vierte erzählt dessen Reise in einem Theil von Baiern im J. 1782.

e.

Meusels Miscellaneen artistischen Innhalts, XVI. Heft.

Gleich Anfangs findet man Tagebuch auf einer Reise nach der Schweiz. Der Herr Verfasser, Anselm Elwert, liefert Kunst-Nachrichten von der reformir-

:en Kirche in **Oppenheim**, von der Por-:ellanfabrik zu **Franckenthal**, und vom Portal des Schlosses zu **Oggersheim**.

Im X. Heft wurde von **Franz von Hamilton**, Churbaierischen Hofmaler, gehandelt.

f.

Heinr. Sanders Beschreibung seiner Reise durch Frankreich — — Deutschland. I. und II. Theil. Leipzig. 8.

Die **Göttingische Anzeigen** von gel. Sachen vom Jahre 1784. S. 257. u. f. machen hie wichtige Erinnerungen, und sehen S. 264. hinzu: „Die sieben Reisen, „die den zweyten Band ausmachen, sind „großentheils schon einmal gedruckt wor„den. Die erste geht durch Schwaben und „Baiern, wo H. S. z. B. in **München** „ein Bett sieht, woran 24. Centner Gold „sind, woran 36 Personen 7 Jahre lang „ununterbrochen gearbeitet haben, und das „doch nur 400700 fl. gekostet habe.

Auch die **Strasburgische gelehrte Nachrichten** v. J. 1784. beurtheilen S. 94. u. f. diese Schrift.

g.

g.

Es leben die Prälaten. Beobachtungen auf einer Reise — — in Bayern und Schwaben. 1783. 8.

Diese Briefe eines Mecklenburgischen Officiers werden in Meusels Hist. Litteratur für 1783. St. VII. S. 65. 66. angezeigt.

XLI.

R. G. de Senkenberg *Meditationum Juridico-Historicarum specimina tria.* Giesæ 1782. in 8.

Das S. 55. u. f. vorkommende dritte Stück, *de nominibus testium cum Imperatore* Friderico I. *pacem* Constantiæ *subscribentium*, berichtiget diese Nahmen auch in Absicht auf die Pfalz-Baierische Geschichte.

XLII.

J. H. Jungii *Historia antiquissima Comitatus Benthemiensis.* Hannoveræ 1773.

Beym Jahr 1148. wird umständlich erzählt, wie Hermann von Staleke einen Grafen Otto umgebracht habe; welchen

hen Umstand Finsterwald vom Pfälzichen Hause S. 795. nur mit wenigen Woren angezeigt hat.

XLIII.

Allgemeine Juristische Bibliothek. B. III. Stück I.

F. X. Moshammers Sammlung der neuesten Instructionen für die Kurpfalzbaierischen Dicasterien in Baiern (Ulm 1783.) wird recensirt.

XLIV.

Christ. Boenicke Grundriß einer Geschichte von der Universität zu Würzburg. 1782. in 4.

Die *nova Bibliotheca Eccleſiaſt. Friburgenſis* sagt Vol. VII. S. 13. überhaupt, diese Schrift seye etwas zu eilfertig aufgesetzt, und erinnert S. 11. mit Absicht auf die Pfalz folgendes: 1) Bischof Johannes II. habe mit den Churfürsten zu Mainz und Pfalz im Jahr 1431. ein Bündnis geschlossen; 2) auch würden viele unter den berühmten Wirzburgern den

Pau-

Paulum Schedium Meliſsum erwartet haben.

XLV.

Göttingiſches Magazin. IIIten Jahrgangs V. Stück. 1783. in 8.

S. 658. u. f. wird die Erzählung, die im Gothaiſchen Kalender für das 83. Jahr S. 150. ſteht, (Heinrich Pfalzgraf am Rhein, ein Sohn Heinrichs des Löwen, habe ſchon im Jahre 1200. Pulver gebraucht, die Mauren eines Schloſſes bey Tyrus zu ſprengen,) umſtändlich widerlegt, und gezeigt, man müſſe auf eine Stelle *Arnoldi Lubecenſis*, apud Leibniz. T. II. ſcript. rer. Brunsw. p. 707. gekommen ſeyn, wo zwar geſagt wird, Kayſer Heinrich *VI*, und Pfalzgraf Heinrich hätten die Belagerung des Bergſchloſſes *Chorut* bey Tyrus geführt, es werde aber hie Niemand etwas vom Schieß-Pulver finden können.

XLVI.

M. Hißmanns Versuch über das Leben des Freyherrn von Leibnitz. Münster 1783. 8.

Herr Hißmann bemerket, Leibnitz seye mehrmalen von gewissen Arbeiten plötzlich zu den entgegengesetztesten Beschäftigungen übergegangen. So habe er eine Deduction für den Prinzen von Pfalz-Neuburg, und gleich nachher eine andere für die Heil. Dreyeinigkeit geschrieben.

XLVII.

p. E. Spieß Archivische Neben-Arbeiten und Nachrichten I. Theil. Halle 1783. 8.

N. II. wird Schoepflin, in Ansehung der auch die Pfalz betreffenden Landvoigtey im Elsaß ergänzet, und gezeiget, daß Burggraf Friederich zu Nürnberg von 1363. bis 1367. Landvoigt im Elsaß gewesen. Vergleichet Meusels Hist. Nachrichten für 1784. S. 58.

N. X. Nachricht von der Evangelischen Union, womit unser Churfürst Friedrich

rich *IV* sehr beschäftigt ware, besonders von dem im J. 1608. zu Ahausen im Onolzbachischen gehaltenen ersten Unionstage. S. Meusels Hist. Nachrichten für 1784. S. 51. 52.

N. XI. wird von der Gesellschaft mit dem Rüdenband gehandelt, die auch in Baiern ihren Hauptmann hatte. S. Meusels Hist. Nachrichten für das Jahr 1784. S. 53.

(o:o)

XLVIII.

R. P. Gerardi Hess *Prodromus Monumentorum Guelficorum, seu Catalogus Abbatum imp. monasterii Weingartensis.* Aug. Vind. 1781. 4.

Aus der älteren Baierischen Kirchengeschichte wird Verschiedenes geliefert.

XLIX.

Heinze Geschichte des Dänischen Königs Waldemars III. Leipzig 1781. 8.

Vom Kaiser Ludwig, dem Baier, kommt einiges aus den Jahren 1328.

und 1338. vor. Sehet Meuſels Hiſt. Litteratur vom Jahre. 1782. St. VI. S. 498. 499.

L.

p. W. Gercken Anmerkung über die Siegel zum Nutzen der Diplomatik. Augsburg 1781. 8.

Schon die Pfälziſche Richeza, Königin von Pohlen führte 1051. ein Siegel mit ihrem Bruſtbild. Von derſelben kann man auch des *Parei* Hiſt. Palat. S. 422. 423. und beſonders eine Schrift nachſehen, die in der von J. H. Nuning aufgeſetzten und dem Faſciculo I. Opuſculorum *Societatis literariæ Duisb.* (Duisburgi 1760. in 8.) eingerückten Lebensbeſchreibung des *Aegidii Gelenii* S. 124. alſo vorkommt: „Hiſtoria et vindiciæ *B. Richezæ* Comitiſſæ et Palatinæ &c. opera „*Aeg. Gelen.* in 4. pp. 49. Coloniæ apud „*Petrum Gymnicum.* Anno 1649.„ *

LI.

* Der vollſtändige Titel iſt: „Hiſtoria et „Vindiciæ *B. Richezæ* Comitiſſæ Palatinæ „Rhe-

LI.

Teutſcher Merkur. Jenner 1784.

N. III. S. 50 — 63. finden wir ein Schreiben des Hrn. J. H. Merck an den Herausgeber des T. M. über den Urſprung der Foſſilien in Teutſchland, in welchem auch einige die Pfalz betreffende Nachrichten mitgetheilet werden.

LII.

Rudolph von Habsburg, geſchildert von Meiſter und Fiſcher.

Des Herrn Meiſters, zu Nürnberg, und des Herrn Fiſchers, zu Tübingen gedruckte Schriften werden in der Jenaiſchen gel. Zeit. v. J. 1784. S. 129 — 134. beurtheilet, und folgendes die Pfälziſche Geſchichte betreffendes gerüget:

I)

„Rheni, cum genuina Genealogia ejus-
„dem et antiquiſſimorum Comitum Palat.
„Rheni ex vetuſtis MSS. Monumentis et
„Diplomatibus poſt 600. annos ex Archi-
„vis in lucem producta opera *Aegidii*
„*Gelenii*. „

Zw. P. z. H.

Digitized by Google

I) S. 130. „Hr. Meister erinnert, „daß Pfalzgraf Ludwig der Strenge, „der wegen Hinrichtung seiner ersten bra„bantischen Gemalin Maria, durch„gängig verabscheuet worden, und des „künftigen Kaisers Zorn gefürchtet, Ru„dolphs Erhebung befördert habe. So „haben freylich noch mehrere geschrieben. „Aber wie gelung es doch dem Pfalzgraf, „bey jenem allgemeinen Haß, Kon„rad's II. zu Glogau Tochter, Anna, „zur zwoten Gemalin zu bekommen.„

II) S. 134. „Daß R. zu Germersheim gestorben sey, sagten schon vor Herrn Fischer unzälige andere; es ist aber zu Speier geschehen, wie die Gerbertschen *fasti Rudolphini* hinlänglich erweisen.„

* * * * * * * * * o * * * * * * * *

LIII.

G. T. Strobels Miscellaneen litterarischen Innhalts V. und VI. Sammlung. Nürnberg, 1781. und 1782. in 8.

Aus den IV. erstern Bänden habe ich droben S. 89 — 96. Pfälzische Nachrichten

ten geliefert. Hie folgen noch einige aus der V. und VI. Sammlung.

I) Samml. V. S. 3. — 116. erscheinet eine Abhandlung des Herrn *Z.*, nehmlich **Leben, Meinungen und Schriften Ruprechts von Moshaim, Domdechants zu Passau**, eines Schwärmers und herumstreifenden Irenikers. Er stammte, nach S. 4. 5. aus einer alten Familie, welche zuerst in der Schweitz und hierauf in Steyermark und Bayern blühte. Nachdem er sich im Jahr 1539. von Passau geflüchtet hatte, kam er zu Anfang des Septembers in Nürnberg an, verließ aber diese Stadt im October, und „ging, (wie es „S. 27. 28. heißt,) gerade zu nach Hei„delberg. Was er hier für Schicksale hatte, „verschweigt er völlig, und sein kurzer Auf„enthalt daselbst läßt deutlich abnehmen, daß „er wenig Gehör gefunden habe. Denn wahr„scheinlich kam er schon vor der Hälfte des „Novembers nach Mainz.„ Ich werde mich umsehen, ob von seinen Heydelbergischen Schicksalen etwas aufzutreiben sey.

II) Samml. V. S. 131. u. f. Nachricht von **Melanchthons** Declamationen.

III)

III) Samml. V. S. 202. u. f. etwas von den Reformirten in **Nürnberg**. Die erſten waren Niederländer, wozu ſich nachgehends noch verſchiedene aus der Oberpfalz Vertriebene geſelleten. Mehreres wurde neulich den Pfälzern geliefert in der zu Nürnberg und Deſſau 1783. in 8. herausgegebenen Kirchengeſchichte der evang. reformirten Gemeine zu Nürnberg von **G. E. Waldau**. S. **Meuſels** Hiſt. Litteratur für das Jahr 1783. S. 493. u. f.

IV) Samml. V. S. 221. u. f. Nachricht von **Melanchthons** libello: *Sententiæ Patrum de S. Cœna*, wo S. 229. eine Heydelbergiſche Ausgabe v. J. 1584. in 4. angeführt, und S. 227. bemerckt wird, **Oecolampad** habe ſchon 1530. dieſes Büchlein ſeinem Dialogo eingerückt und widerlegt. Und von dieſem **Dialogo** hatte Hr. **Strobel** die Heydelbergiſche Ausgabe v. J. 1572. vor ſich.

V) Sammlung VI. S. 3. *Bibliotheca Melanchthoniana*, und S. 251. *Addenda*.

VI)

VI) Samml. VI. S. 83. u. f. Nachricht von Georg Frölich. Er kame (nach S. 86.) jung in Canzleydienſte bey den Pfalzgrafen am Rhein Chur- und Fürſten Gebrüdern, vermuthlich im J. 1520.

VII) Samml. VI. S. 207. Melanchthon von Albrecht Dürer, und S. 215. u. f. Jacob Heerbrands auf den Tod Melanchthons gehaltene Rede zu Tübingen. 1560.

LIV.

J. L. von Mosheims Kirchengeſchichte des N. T. ins Teutſche überſetzt und vermehrt von J. A. C. von Einem. IX. Theile. Leipzig 1769—1778. in 8.

Von Pfälziſchen Sachen bemerke ich folgendes:

I) Mosheim hatte Sæc. XVI. Sect. III. P. II. Cap. II. §. XIV. (ed. alt. *Helmſtadii* 1764.) S. 674. geſchrieben: Jo. Casimirus *adminiſtrationi terrarum Palatinarum admotus, qui cum defuncto* fra-

fratre FRIDERICO III. *ad Reformatos defecerat.* Hie muß man leſen: *cum defuncto* patre *Friderico III.* Herr von Einem hat im V. Band §. 155. S. 566. auch überſetzt: „Joh. Caſimir war mit ſeinem „verſtorbenen Bruder Friedrich III. zu „den Reformirten übergangen;„ ſetzt aber not. w. ein wol, anſtatt gewiß hinzu: „hier iſt wol ein Gedächtnißfehler einge„ſchlichen. Denn Johann Caſimir war „nicht Friedrichs III. Bruder, ſondern „Sohn.„ Dieſer Fehler iſt in der Heilbronner Ueberſetzung B. III. S. 410. genau verbeſſert.

II) Im XVIII. Jahrhundert II. Abſchnitt I. Theil. §. 3. Band VIII. S. 19. iſt die Rede von der Religions-Veränderung des Prinzen Friedrichs von Zweybrücken, und des Heſſiſchen Erbprinzen, nunmehrigen Landgrafen. Allein dieſe Umſtände werden im Regiſter ſehr untereinander vermenget, wo unter dem Wort: Friedrich Prinz von Zweybrück, ſteht: „geht zur röm. „Kirche über S. 19. was aber für eine „Aſſekurationsakte hierüber ausgefertiget „worden S. 174.„ Allein, dieſe Akte gehöhrt

höhrt nicht in die Pfälzische, sonder in die Hessische Geschichte.

III) In dem IX. Band S. 466. heißt es: „als **Carl**, der letzte Churfürst von „der Pfalz 1685. gestorben war.„ **Carl** war der lezte reformirte Churfürst aus der Simmerischen Linie, aber nicht der letzte Pfälzische Churfürst. In der Heilbronner Ausgabe soll im IV. Theil, (den ich jezt nicht bey der Hand habe,) S. 417. **Carl Ludwig**, als der letzte Reformirte Churfürst, vorkommmen.

IV) In dem IX. Band S. 468. wird gesagt: „Man nahm den Reformirten die „heil. Geistkirche in Heidelberg. — — Seit „dem Westphälischen Frieden war das Chor „dieser Kirche von den Katholiken, und das „Schiff, oder der vordere Theil von den „Reformirten zum Gottesdienst gebraucht „worden.„ Hie wird aber der Westphälische Friede mit der Religions-Declaration verwechselt.

LV.

Pfälzisches Museum. VI. Heft. Mannheim 1784. in 8.

S. 537. u. f. etwas zum Lobe **Philipp Melanchthons**, vorgeleſen in der Kurfürſtl. deutſchen Geſellſchaft von Herrn Pfarrer **Kaibel**.

S. 560. u. f. Merkwürdigkeiten von dem ältern **Mannheim**, die (nach S. 571. in der Note) ein Auszug jenes Werks ſind, welches Herr **P. L. Fladt** unter dem Titel: **Probe und Muſter Pfälziſcher Alterthümer** 1744. herausgegeben hat.

LVI.

p. p. Finauer hiſtoriſch litterariſches Magazin für Pfalz-Baiern. I. Band. München 1782. in 8.

I) S. 23. u. f. werden *excerpta Boica* ex quodam Chronico incliti monaſterii inferioris Altahæ geliefert, wo S. 33. vom *Ludovico* Imp. beym Jahr 1327. folgende Stelle vorkommt: „Imperator: „*locum hunc* (Ampherang) *ignoro, et* „*nunquum nomen ejus audivi. Ad quod* „Monachus: —— *cum ad terram tuam* „*reverſus fueris, locus tibi iſte oſtende-* „*tur. Tunc nomine loci ab Imperatore*

„NOMI-

„NOMINATO u. ſ. w.„ Ich würde leſen: *notato*. S. 39. 40. iſt folgende Stelle ſehr dunkel: „Rupertus *Romanorum Rex* „*contra* Wenceslaum *Regem Bohemiæ* „DE POTENTIA *a regno Romanorum* „*cum potentia Bohemiam intravit.*„ Vielleicht ſollte es heißen: *Contra* Wenceslaum *Regem Bohemiæ* DEPOSITUM *a Regno Romanorum.*

II) Bey den jeztlebenden Pfalz-Baieriſchen Schriftſtellern bemerke ich dieſes:

S. 69. ſteht folgender Artickel: „*Agri-*„*cola* (Chriſt.) von Freyſtadt im Zweybrückiſchen gebürtig 17... Seine gegenwärtige Bedienſtung iſt mir unbekannt. „Von ihm iſt Diſp. de clauſula articuli „IV. pacis Rijsvicenſis. Ratisb. 1766. „4. Allgem. deutſche Biblioth. VII. B. „I. St. S. 87.„ Agricola iſt aber der Zweybrückiſche Profeſſor und Rector, Herr Crollius, der in der angezogenen Diſpüt dieſen Nahmen angenommen hatte.

S. 75. n. 30. 32. und S. 183. n. 35. 37. werden Andreä und Büttinghauſen miteinander verwechſelt, indem dem letztern S. 183. die programmata de *Boxberga Palatina* und de *quibusdam eruditorum*

luminibus zugeschrieben werden, die schon vorhin S. 75. unter dem Artikel Andreä mit Recht waren gerühmt worden.

S. 175. ist Herr Gottfried Christian Brünings, jezt Inspector zu Borberg, und Pfarrer zu Schweigern, vergessen worden.

III) S. 227. u. f. werden Nachrichten von dem Leben und den Schriften Fried. Staphilus geliefert. In den Nürnb. gel. Zeit. an. 1782. heißt es: „Dieser „Artikel ist fast ganz aus des Herrn Strobels Miscellaneen I. Theil genommen.„ Auch dieses bekennet Herr Finauer, wenn er S. 273. schreibt: „Vorzüglich konnte ich „jene Nachrichten benutzen, die von dem „Herrn —— Strobel der ersten Sammlung seiner Miscellaneen sind eingerücket „worden.„ Doch hat Hr. F. auch hie Nachrichten aus dem *Barnasso Boico* und aus Mederers *Annalibus Ingolstadiensibus* gesammlet. Hr. Strobel hat auch noch im II. Band S. 225. u. f. eine Fortsetzung der Historiæ acti negotii inter *Staphylum* et *Osiandrum*.

LVII.

LVII.

Sie haben von dem Kloſter **Kumde**, das wenig * bekannt iſt, in den Pfälziſchen Beiträgen vieles geliefert. Ich bemerke jezt folgendes:

I) Etwas von den Abtiſſinnen in chronologiſcher Ordnung:

1196. *Bertha.* Sie kommt in der Beſtättigungs-Urkunde des Erzbiſchoffs **Conrad** zu Mainz, über die durch **Henrich von Dicke** geſchehene Stiftung des Kloſters, mit dem damaligen **Probſt Johann** vor.

1372. *Sophia.* In einem Verzichtbrief, auf eine Ohm-Wein-Gülte zu Ockenheim, in **Würdtweins** *ſubſ. diplomat.* T. X. in præfatione n. VIII.

* Die *Idea chrono-topographica Congregat. Ciſterc. S. Bernardi per ſuperiorem Germaniam* (1720. 4.) hat S. 145. dieſes: „Reſtant alia Monaſteria, quorum fun„dationes — — ſunt oblitteratæ, ut Mo„naſterium — — de *Conceda*, vulgo „**Komdt**. Nicht de *Conceda*, ſondern de „*Comeda*.„

Digitized by Google

1450. *Helica* von *Mezenhauſen* in Humbrachts höchſter Zier Deutſchlands. Tab. 85.

1505. und 1506. *Dorothea Hilchin* von *Lorch*, findet ſich in ihren Beiträgen B. I. S. 30. B. II. S. 342.

1556. *Dorothea* von *Mezenhauſen*. In Actis Academ. Theodoro-Palat. B. III. S. 34. und in ihren Beitr. B. II. S. 327. wo Sie auch S. 348. beym Jahr 1561. vorkommt. Humbracht nennet Sie irrig *Catharinam*.

1563. *Catharina*, Herzogs Johann II. Tochter, in ihren Beitr. B. II. S. 348.

1572. 73. und 74. *Eva Brennerin* von *Lewenſtein*, in ihren Beiträgen B. I. S. 34. B. II. S. 327. 350.

II) Sie haben im II. Band S. 324. einen Bruder Eberhard, und S. 331. den St. Eberhard. Wer dieſer geweſen ſey, habe ich anfänglich nicht gewußt, hernächſt aber in des berühmten Abts zu Diſibodenberg GASPARI JONGELINI *notitia Abbatiarum Ciſterc.* lib. II. p. 42. 43. folgende Stelle gefunden: „Anno 1180. „contigit mirabilis illa fundatio Mona-

„ſterii

„sterii B. M. in *Comeda* in Palatinatu „infer. dioec. Mogunt. per *Eberardum* „octodecim annorum adolescentem, po„stea vero in ordine nostro Subdiaco„num.„ Von ungefehr traf ich endlich in Additionibus ad *Tolneri* historiam Palat. S. 38. dieses Eberhards Herkunft an. Er verdient in der Pfälzischen Geschichte eine Stelle. Sein Leben wird etwa bald den *Actis Sanctorum* einverleibet werden.

Wi.

Ich danke meinem Freund gar sehr. Tolners, mir bishero unbekannte, Stelle enthält vieles vom Closter Chumd, vom Henrich a Dick, von diesem Eberhard und seinen Brüdern. Ich will den Anfang abschreiben: „Ad *Conradi* Palatini histo„riam spectant illa, quæ in *R. Eber„hardi* de *Stalecke* MSta Historia non„dum edita annotata reperio, cujus co„pia ab eruditiss. D. *Papenbrochio* Ant„werpiæ mihi A. 1707. mense Julio fa„cta fuit. E qua excerpta quædam hic „subjicio. Beatus autem hic *Eberhardus* „de *Stalecke*, non *Ezonis* Palatini, „prout in ea antea hærebam opinione,

„ſed ejusdem *Conradi* jam ſupra me-
„morati Palatini noſtri pediſſequus et
„ſiliorum ejus Magiſter exſtitit, natus
„*Bacharaci* in arce *Stalecke* circa A.
„1164. patre *Wolframo*, (aliis *Wolf-*
„*gango*) cui a Rheni Palatino arcis Ba-
„characenſis *Stalecke* cuſtodia deman-
„tata fuerat.„

LVIII.

J. F. Juglers Beyträge zur Juriſtiſchen Biographie. IV. Band. Leipzig 1778.

J. F. Böckelmanns Leben.

Es ſteht S. 274 — 301. Hr. Jugler beruft ſich auf meine Beyträge B. II. S. 56 — 62. und auf die Ihm mitgetheilte geſchriebene Nachrichten. Jezt kann ich noch folgendes bemerken:

§. 1.

Zu Boeckelmanns Verdienſten um die Heydelbergiſche Univerſität rechne ich noch dieſe Umſtände: a) Hat er in einer in den *Annal. Acad.* v. J. 1663. fol. 6. vorkommenden Deduction umſtändlich ausgeführt,

geführt, daß die Subalternen der Universität von der Schatzung frey seyen. b) Auch findet man in unsern Urkunden, daß Boeckelmann einige MS. Bände der Heidelbergischen Universität vermacht habe.

§. 2.

Den Nachrichten des Hrn. Juglers kann ich noch einiges hinzufügen. S. 277. heißt es: „Wenn den eingezogenen Nachrichten zu trauen ist, so rühret auch ein „Familienstipendium, welches ungefehr 75. „Gulden Jährlich beträgt, von seiner Freygebigkeit her, und doch blieb den Erben „ein reichliches Vermögen übrig. — — — „Sie bezeigten ihre Erkenntlichkeit durch eine Gedächtnismünze. — „ Meine Stiefmutter * Catharina Judith von Hamm, (eine Tochter des Düsseldorfischen Predigers Hardung von Hamm, und der Mechtild

* Diese Nachricht kann noch meinen Halbbrüdern, Söhnen des Adolfs Heinrichs Büttinghausen und der Catharina Judith von Hamm, nützlich seyn.

tild Gertrud * von Folckers,) hat mir öfters erzählt, die von Folckers, die nächste Anverwanden unseres Boeckelmanns, hätten nichts geerbet, sondern das ansehnliche Vermögen seye, gegen alles Vermuthen, durch ein Testament, an Fremde gekommen. Das Stipendium haben aber doch die, so aus der Folckerischen Familie zu Leyden studirten, genossen. Wer aber eigentlich die Gedächtnismünze verfertigen lassen, weiß ich nicht.

§. 3.

Herr Jugler führt S. 279. n. 2. *diversa juris themata*, Heidelb. 1659. an, und setzt hinzu: „Ist seine Doctordisputa-

„tion,

* Von derselben hat Pachenstecher in *Memoria Boeckelmanniana*, adjecta *Synopsi Juris publici* (Groningæ 1698. in 8.) bey Anführung der nächsten Anverwanden dieses: *sequitur* — — Mechtildis Gertrudis *de* Folkers, *viri pl. rev.* Hardingii *ab* Hamm, *V. D. ad Dusseldorpiensem* — — *Ecclesiam præconis laudatissimi conjux lectissima.* Diese M. G. von Folckers ware eine Zeitlang hie zu Heydelberg bey unserm Boeckelmann. Er pflegte Sie immer seine liebste Nichte zu nennen.

„tion, deren Vertheidigung wegen vieler „Widersprüche der Opponenten drey Tage „gedauert haben soll. Meine Heidelbergi„sche Nachrichten aber schweigen von diesem „Umstande still.„ Sie führt folgenden Titel: *Disputatio inauguralis, exhibens diversa Juris Themata, quæ — — sine præside, — — Electorali — — impetrata dispensatione, — — examini submittit die X. Martii* Joh. Frid. Boeckelmann, *Steinfurto-Westphalus.* Heidelb. 1659. Sie ist auch nur an diesem 10. Merz vertheidigt worden.

§. 4.

Von den sechs Dissertationen über das Pfälzische Recht schreibt Hr. Jugler S. 286. n. 35. „Sie haben bey den Pfälzi„schen Rechtsgelehrten noch immer einen „großen Werth, sind jedoch, wenigstens zu „Heidelberg, meistentheils nur in Abschrif„ten zu sehen.„ Der Herr Regierungsrath Kladt hatte aber schon in seinem 1743. in 4. herausgegebenen *Specimine Juris Palatini statutarii* S. 14. §. 19. erinnert: *Utriusque* (des Boeckelmanns und Glöckners) *labor potius Juris Romani colla-*

collatio, quam juris Palatini explicatio eſt, et tanti non ſunt, quanti ob nimiam raritatem æſtimantur. Ich will von denſelben etwas umſtändlicher handelen. Die Candidaten, die ſich durch derſelben Vertheidigung zur Doctorwürde den Weg bahneten, ſind auch mehrentheils in der Pfälziſchen Geſchichte zu bemerken.

1) Præcipuæ Juris communis et Electoralis Palatini circa proceſſum judiciarium differentiæ ex *prima* judicialium *parte* decerptæ, 1663. d. 5. Nov. Der Defendens ware **Carl Ludwig Mieg.** Ich kenne ſie aus einer Abſchrift.

2) Juris communis et Electoralis Palatini circa proceſſum judicialium ex *ſecunda* judicialium *parte* differentiæ principes, 1663. d. 19. Nov. 37. Seiten ſtark; **Theobald Paulus Kirchnerus,** Neapoli-Palatinus, ware Defendens. Kenne ich aus einer Abſchrift.

3) Præcipuæ inter Jus commune et ordinationem matrimonialem Electoralem Palatinam differentiæ, — — pro ſummis in utroque Jure honoribus — — publice disquiſitioni ſubmittit *Joh. Frid.*

Frid. Adamus Seiler, Lobodunenſis, ipſis Calendis Dec. 1664. Habe ich in einer Abſchrift. Sie ſind auch in einer Sammlung Boeckelmänniſcher Diſſertationen eingerückt. Sehet Juglers Beyträge S. 284. n. 46.

4) Præcipuæ inter Jus Electorale Palatinum et Jus commune circa totam materiam contractuum differentiæ, 1665. im October. Der Defendens ware Joh. Arnold Runckel, Baccharaco-Palatinus. Habe ich nur in einer Abſchrift geſehen.

5) Juris communis et Electoralis Palatini circa materiam teſtamentariam differentiæ, — — publicæ cenſuræ ſubmittit *Johannes* de *Spina*, Moeno-Francofurt. d. 21. April 1666. 5½ Bogen.

6) Præcipuæ Juris communis et Electoralis Palatini circa materiam ſucceſſionis ab inteſtato differentiæ. Reinh. Lud. Lingelsheim vertheidigte ſie am 13. Jul. 1669. Ich habe ſie in einer Abſchrift vor mir.

Bey

Bey dieſer Gelegenheit kann ich eine andere, hiehin gehöhrende Schrift hinzufügen: Differentiæ Juris communis et Electoralis Palatini, circa criminalia — — præſide *Georgio Gisberto Gloekner*, U. J. D. et anteceſſore ordin. Academiæ Procancellario p. t. facult. Jur. Decano, — — pro ſummis in utroque Jure honoribus publicæ disquiſitioni ſubmittit *Daniel Horn* Norimb. d. 1. Sept. 1671.

§. 5.

Zu den vom Herrn Jugler angezeigten Schriften bemerke ich noch folgendes:

I) S. 289. n. 47. kommt die *juſtitia cauſſæ Palatinæ* vor, wovon man auch meine Pfälz. Beytr. B. I. S. 437. n. 1. und den *Placcium* de Anonymis S. 238. 239. nachſehen kann.

II) Von der S. 294. n. 57. angeführten Schrift: *Medicus Romanus ſervus*, findet man auch etwas in *Placcii* theatro Anonymorum S. 250. not. 1012.

§. 6.

Digitized by Google

§. 6.

Ich hätte noch einige Schriften näher anzeigen können, wenn nicht meine hiehin bestimmte Papieren, bey der neulichen Wassers-Gefahr in Unordnung gekommen wären. Ich finde aber noch: „*J. F. Boe-*„*ckelmanni* laudatio funebris viri clarif-„simi *Georgii Conradi Crusii* J. U. D. „dum viveret Professoris Juris Ord. „in Acad. Lugd. Bal. dicta Leidæ a. d. „VI. Kal. Sextil. an. 1676. 4. „ 3. Bogen stark.

Zusätze.

I) Ich liefere Ihnen hie einige Zusätze: a) S. 16. haben Sie vieles von der Pfalzgräfin Elisabeth. „Das Hoch- und Wohl-„gelehrte teutsche Frauenzimmer von C. F. „Paullini (Frankf. 1705. 8.) hat von ihr noch einige besondere Umstände. b) S. 26. 27. können Sie nicht begreifen, wie sich Dantzig statt Sedan in die Recension der Allg. Deutschen Biblioth. eingeschlichen habe. Der Recensent muß statt Sedan, Ge-

dan

dan geleſen haben, hielt es für **Dantzig**, *Gedanum*, und verſezte alſo den *J. Pacium* auf **Dantzig**. **G. v. F.**

II) S. 41. u. f. werden Rußiſche Medaillen angezeigt. Des Herrn **S. B. Lengnichs** Schriften muß man hier vergleichen. In deſſen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde I. Theil. (Danzig 1780. 8.) erſcheinen im dritten Abſchnitt n. 2. neueſte Ruſſiſche Medaillen, welcher Artikel im II. Theil (1782.) im dritten Abſchnitt n. 3. fortgeſetzt wird. Die neueſte Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde, enthalten im I. Band (Dantzig 1782.) 2. Theile, wo im II Theil n. 6. Nachrichten von neuern Medaillen, und auch von **München** vorkommen.

III) S. 51. wird **Literariſches Muſeum** v. J. 1772 — 1770. angeführt. Sollte gedruckt ſeyn v. J. 1777 — 1780.

IV) S. 87. habe ich einen **Cleber** aus **Schelhorns** Sammlung bekannt gemacht. Hr. Z. z. H. hat mir verſprochen, eine zu Heydelberg gedruckte Schrift dieſes **Clebers** näher zu beſchreiben.

Digitized by Google